

Gottfried Kiesow



Das verkannte Jahrhundert

Der Historismus
am Beispiel
Wiesbaden

DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

MONUMENTE
Publikationen



Ohne den Blick auf die Geschichte lässt sich Wiesbadens Entwicklung nicht verstehen: Die römischen Thermen und das fränkische „Bad in den Wiesen“; das Haus Nassau, das seit dem Mittelalter hier regierte, von Grafen zu Fürsten und im 19. Jahrhundert schließlich zu Herzögen aufstieg; die Zeit unter preußischer Verwaltung, während der Wiesbaden den Glanz einer Weltkurstadt erlebte, in der sich die Berühmten, Reichen und Mächtigen Europas trafen.



Das Kapitel zeichnet ein detailliertes Bild des stürmischen baulichen Wachstums Wiesbadens im 19. Jahrhundert. Ausgangspunkt ist das Historische Fünfeck, ein in Deutschland einzigartiger klassizistischer Stadtgrundriss. Die Entwicklung von der Kleinstadt zur Großstadt bis zur Weltkurstadt wird in zahlreichen Plänen und zeitgenössischen Darstellungen nachvollziehbar. Geschlossene Straßenfronten, aufwendige Villen in bevorzugter Lage und stadtbildprägende Bauten aus allen Phasen machen Wiesbaden zur bedeutendsten Stadt des Historismus in Deutschland.

Inhalt

Vorwort 7

Zur Geschichte Wiesbadens 9

*Wiesbaden von den Römern
bis zum 19. Jahrhundert* 9

*Das 19. Jahrhundert
1803–1866: Unter der Regierung des
Hauses Nassau* 18

*Wiesbaden unter preussischer
Verwaltung ab 1866* 22

Wiesbaden im 20. Jahrhundert 29

Stadtentwicklung Wiesbadens im 19. Jahrhundert 39

Stadtentwicklung im Barock 41

*Die Entstehung des Historischen
Fünfecks im Klassizismus
1803–1835* 42

*Von der Kleinstadt zur Residenzstadt
im Zeitalter des romantischen
Historismus
1835–1866* 58

*Von der Residenzstadt zur
gründerzeitlichen Großstadt
1866–1888* 67

*Städtebauliche Verdichtung im
Späthistorismus und Jugendstil
1888–1914* 82

*Zwischen Abriss und Erhaltung
Wiesbaden nach dem Ersten Weltkrieg* 91

Baukunst des Historismus in Wiesbaden 103

Der Historismus – zum Stilbegriff	103
Architektur des Klassizismus <i>Antikisierender Historismus – die klare kubische Bauform</i> 1803–1835	117
Romantischer Historismus <i>Die kubische Form verbindet sich mit Vorbildern aus der römischen Antike, Gotik und italienischen Renaissance</i> 1835–1866	133
Strenger Historismus (Gründerzeit) <i>Auf den ersten Blick kaum zu unterscheiden von den Vorbildern aus der Gotik, der Hochrenaissance und dem Barock</i> 1866–1888	161
Späthistorismus <i>Neubarocke Üppigkeit</i> 1888–1895	173
Jugendstil und Neoklassizismus <i>Stilformen am Ausklang einer Epoche</i> 1895–1914	207
Anmerkungen	218
Glossar	220
Literaturverzeichnis	223
Der Autor	224
Abbildungsverzeichnis/Impressum	224



Eine Einführung in die Baukunst des Historismus: Anhand der zahlreichen hervorragenden Bauwerke in Wiesbaden veranschaulicht Gottfried Kiesow die fünf Phasen des Historismus. In vielen Vergleichsbeispielen zeigt er ganz konkret, an welchen Epochen und Vorbildern aus ganz Europa sich die Baukunst im 19. Jahrhundert orientierte und daraus eigene Stilformen entwickelte.

Die CD-ROM

Diesem Buch ist eine CD beigelegt, die vor allem in den beiden ersten Kapiteln über das Buch hinausgeht. Da die Abbildungsnummerierung im Buch Bezug auf die CD nimmt, ist sie im Buch nicht überall schlüssig. Wo es notwendig erschien, sind im Text Verweise auf die CD eingefügt.

Die CD bietet die Möglichkeit, alle Bilder heran zu zoomen und so die Bauwerke im Detail zu betrachten. Dieser Vorteil gilt in besonderem Maße für die Pläne. Sie lassen sich so weit vergrößern, dass die Entstehungszeit einzelner Quartiere und Häuser nachvollzogen werden kann, da jeweils neu hinzugekommene Bauten rot gekennzeichnet sind.

Auch die Volltextsuche nutzt die Vorteile des elektronischen Mediums und hilft Ihnen, bestimmte Bauwerke oder Stichworte zu finden. Ein spezifisches Glossar beantwortet dem interessierten Laien Fragen zur Stilkunde.

Das Programm der CD läuft auf Microsoft®-Betriebssystemen ab Windows 98.

Wie alle Produkte der MONUMENTE Publikationen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz dient auch dieses Buch mit der CD dazu, für Denkmalkultur zu sensibilisieren. Die Erlöse kommen den Satzungsaufgaben der Stiftung zugute. Deshalb möchten wir Sie herzlich bitten, von der CD keine Kopien zu erstellen, sondern sich bei zusätzlichem Bedarf an CDs an die im Impressum angegebene Verlagsadresse zu wenden.